

Liebe Gemeinde!

**Was wir auch tun, wir tun es aus der Liebe, die Christus uns geschenkt hat - sie lässt uns keine andere Wahl. Wir sind davon überzeugt: Weil einer für alle Menschen starb, sind sie alle gestorben. Und Christus ist deshalb für alle gestorben, damit alle, die leben, nicht länger für sich selbst leben, sondern für Christus, der für sie gestorben und auferstanden ist. Wir beurteilen auch niemanden mehr nach rein menschlichen Maßstäben. Selbst wenn wir Christus früher danach beurteilt haben, so gelten diese Maßstäbe jetzt nicht mehr. Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen. All dies verdanken wir Gott, der durch Christus mit uns Frieden geschlossen hat. Er hat uns beauftragt, diese Botschaft überall zu verkünden. Denn Gott ist durch Christus selbst in diese Welt gekommen und hat Frieden mit ihr geschlossen, indem er den Menschen ihre Sünden nicht länger anrechnet. Gott hat uns dazu bestimmt, diese Botschaft der Versöhnung in der ganzen Welt zu verbreiten. Als Botschafter Christi fordern wir euch deshalb im Namen Gottes auf: Lasst euch mit Gott versöhnen! Wir bitten euch darum im Auftrag Christi. Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir freigesprochen sind und Menschen werden, die Gott gefallen.**

2. Korinther 5, 14-21 (Übersetzung: Hoffnung für alle)

Vor 15 Jahren ist in unserem Haus eingebrochen worden. Wir waren nicht zu Hause. Und es ist auch nichts gestohlen worden. Aber mit brachialer Gewalt sind Türen und Schränke aufgebrochen worden.

Unsere Kinder, die damals gerade die ersten Stunden abends allein blieben, wollten nicht mehr, dass wir sie allein lassen. Auch unsere Sicherheit war zerstört. Bis heute schließe ich jede Nacht die Türen ab.

Gewalt macht das Leben kaputt. Das haben wir diese Woche wieder einmal aus Brüssel berichtet bekommen. Terror verbreitet Angst und Schrecken. Terror schafft Unsicherheit. Terror ist Überheblichkeit. Wer im Namen einer Religion terroristisch handelt, ist unmenschlich und glaubt nicht an einen Gott der Liebe.

Jesus geht einen so ganz anderen Weg. Er wählt einen gewaltlosen Weg. Er antwortet nicht mit Gewalt auf Gewalt. Sondern er antwortet mit Wahrheit und Liebe. Das ist nicht der leichtere Weg. Es ist der schwerere Weg.

Als Petrus für ihn kämpfen will und einem Soldat das Ohr abschlägt, heilt Jesus den Soldaten wieder. Und Petrus hat auch eine Lektion gelernt. Jesus geht diesen Weg konsequent bis zum letzten. Zuerst wurde er nur hinterfragt, dann verspottet. Am Ende wurde er gefangen genommen, gefoltert und ans Kreuz gehängt.

Und am Kreuz betet er für seine Mörder: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Wer kann größere Liebe haben als der, der sogar seine Feinde liebt. Mit Jesus hat die

Liebe ganz neu begonnen. Wer in diese Liebe Christi eintaucht, der wird ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen. Etwas Neues hat begonnen.

Die Iraner, die sich in unserer Gemeinde sammeln, berichten von Angst und Schrecken im Namen der islamischen Religion, wenn jemand einen anderen Weg gehen will. Aber sie haben sich entschieden, der Liebe Jesu zu folgen, und etwas Neues hat in ihnen begonnen.

Wenn die Liebe Christi von uns Besitz ergreift, werden wir ein neuer Mensch. Das schreibt Paulus der Gemeinde in Korinth. Aus der Liebe Christi entwickelt sich eine Aufgabe für uns: Wir sollen Botschafter sein oder Botschafterinnen.

Was ein Botschafter ist, weiß jeder: Er vertritt sein Land, seine Regierung, und ist mit allen Vollmachten ausgestattet. Wenn es zu Konflikten kommt, ist sein diplomatisches Geschick gefragt. Sein Haus, seine Botschaft ist Hoheitsgebiet seines Staates. So sollen wir Christi Botschaft, seine gute Nachricht zu den Menschen bringen.

**Vers 20: Als Botschafter Christi fordern wir euch deshalb im Namen Gottes auf: Lasst euch mit Gott versöhnen! Wir bitten euch darum im Auftrag Christi.**

Das ist der Inhalt unserer Rede und unseres Handelns. Wir wollen versöhnen. Wir sollen versöhnen. Ich bewundere ja unseren Außenminister, mit welcher Geduld er auf andere hört, auf andere zugeht, zugleich die deutsche Position vertritt und nächtelang durchhält, damit Frieden in der Welt entsteht. Selig sind die Friedensstifter, denn sie sollen Gottes Kinder heißen. (Matthäus 5, 9) - sagt Jesus.

Was ist Versöhnung? Versöhnung meint: Ich soll mich ganz in den anderen hineinversetzen, um seine Position und Lage zu verstehen. Ich soll seine Rolle einnehmen, seine Bedürfnisse verstehen, um daraus eine friedliche Lösung zu entwickeln. Genau das hat Jesus getan. Er ist Mensch geworden. Er hat unsere Rolle eingenommen. Er hat sich in uns hineinversetzt. Er ist den Weg konsequent weiter gegangen. Er hat sich töten lassen ohne Widerstand zu leisten. Er hat konsequent die Menschen geliebt. Von ihm ging nur Frieden aus, keine Gewalt. Er hat sogar die Schuld und die Sünde der Menschen auf sich genommen. So weit ging seine Liebe.

Wer das für sich als Geschenk der Liebe angenommen hat, kann Karfreitag feiern. Der Tod Jesu ist der Sieg der Liebe über Schuld und Gewalt. Der Tod Jesu versöhnt uns mit Gott, weil unsere Sünde am Kreuz mit Jesus gestorben ist.

Ich fasse zusammen:

- 1) Karfreitag feiern wir den Sieg Gottes über den Tod, über die Sünde und über die Gewalt.
- 2) Wir sollen Christi Botschafter sein. Wir sollen seine Botschaft als Boten in die Welt tragen.
- 3) Der Inhalt der Botschaft ist: Lasst euch versöhnen mit Gott.
- 4) Dann wenn jemand in Christus ist, dann ist er ein neuer Mensch. Dann regiert die Liebe Jesu in ihm. Da findet in uns ein Machtwechsel statt.

Amen

Pfarrer Martin Becker, Christuskirche Kassel, Baunsbergstr. 10, 34131 Kassel